

DI Doris Lengauer

# Die Märzfliege *Bibio marci* kommt selten allein!

Im April tummelten sich in unserer Region an Hauswänden, Bahndämmen, Wiesen, Waldrändern, offenen Landschaften in der Nähe von Gewässern und in unseren Beständen haufenweise schwarz gefärbte, stark behaarte, relativ plump wirkende, ca. 1 cm große Insekten mit sehr kurzen Fühler.



Aufgrund des Aussehens konnte man meinen, es seien Fliegen, es handelte sich dabei jedoch um *Bibio marci*, der häufigsten, meist in Schwärmen vorkommenden Art der Familie der Haarmücken. Der deutsche Name ist Märzfliege, Märzhaarmücke oder Markusfliege, weil sie gerade um den Markustag, den 25. April, besonders oft ausschwärmt.

## Sind diese Tiere neu bei uns und müssen wir uns vor ihnen fürchten?

Die Antwort auf beide dieser Fragen lautet nein, denn sie kommen grundsätzlich jedes Jahr, nur nicht in so großer Zahl vor. Die als Allesfresser geltenden Märzfliegen sind eine heimische Art und noch wichtiger für uns: sie stechen nicht!

Betrachtet man die Lebensweise der Märzfliegen, könnte man sie durchwegs als nützlich einstufen. Wir haben an unserem Gelände an der Versuchsstation für Spezialkulturen Wies beobachtet, dass erwachsene Märzfliegen Läuse fressen. Ihre präferierte Nahrung stellt allerdings Nektar und Pflanzensaft dar.

Sie spielen daher eine bedeutende Rolle in der Bestäubung, weil sie auch bei regnerischem Wetter die Blüten besuchen.

Ihre Larven, die wie kleine graue Miniwürstchen aussehen, ernähren sich von pflanzlichen Abfällen und spielen somit für die Abbauprozesse im Boden und als Humusbildner eine wesentliche Rolle. Bei massenhaftem Auftreten kann es aber auch passieren, dass lebende Wurzelstöcke, z. B. von Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln oder Tomaten angefressen werden.

Die vorübergehend auftretenden Massenansammlungen dienen der Paarfindung der Märzfliegen und lösen sich ohne menschliches Zutun wieder auf, da die Märzfliegen nach ihrer Fortpflanzung verenden. Sie sind daher ein rein optischer Störfaktor. Deshalb sollten diese Insekten auf gar keinen Fall bekämpft werden, schon gar nicht mit chemischen Mitteln!